

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-1
3.	Modulbezeichnung	Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Margit Stein
5.	Lehrende	Prof. Dr. Margit Stein, Jens Höntges
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über die Grundbegriffe und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft • breites Wissen in den Bereichen der Sozialisation, der Erziehung, Bildung und des Lernens und haben ein Problemverständnis entwickelt für die Differenz von pädagogischem Alltagswissen und einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise • ein kritisches Verständnis der grundlegenden Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung und des Lernens und der Erziehungswissenschaft insgesamt • ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen <p><u>Die Studierenden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Struktur und die historische Genese der Erziehungswissenschaft darstellen und • besitzen die Fähigkeit, Wissensformen zu differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachzuvollziehen
7.	Inhalte	<p>Die Veranstaltungen dieses Moduls führen die Studierenden in die grundlegenden Fragen und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft ein. Die einführende Vorlesung gibt den Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Begriffe, Theorien und die Struktur der Erziehungswissenschaft. In dem sich an die Vorlesung anschließenden Seminar werden anhand ausgewählter Literatur exemplarische Theorien der Sozialisation, Erziehung und Bildung unter historischen und systematischen Aspekten vorgestellt und diskutiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Grundbegriffe und -prozesse (Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Enkulturation und Werteentwicklung, Unterricht etc.) • Wissenschaftsgeschichte / Disziplingeschichte der Pädagogik/Erziehungswissenschaft • Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft • Anthropologische Grundvoraussetzungen der Erziehung

		<p>und Bildung (Reifung, Entwicklung, Bildsamkeit, Lernfähigkeit, Selbsttätigkeit etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Normen und Werte in der Erziehung (normativer Aspekt der Erziehung, pädagogische Verantwortung etc.)
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Faulstich-Wieland, H./Faulstich, P. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 2008. Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Kron, F. W. (2009). Grundwissen Pädagogik. 7. Aufl. München: Ernst Reinhardt Reble, A. (2003). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta Stein, M. (2009). Allgemeine Pädagogik. München: Ernst Reinhardt</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-1.1 Einführung in die Erziehungswissenschaft (V) EW-1.2 Erziehung, Bildung, Sozialisation (S)</p> <p>Die Vorlesung und das Seminar werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.</p> <p>Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Literaturrecherche, Zitation, Abfassen kleinerer wissenschaftlicher Arbeiten etc.) findet in der ersten Vorlesungsstunde und vertieft in den Tutorien statt.</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage	Die Belegung von EW-1 wird unbedingt wegen ihres einführenden Charakters im 1. Semester (Wintersemester) für alle Studierenden empfohlen. Die Veranstaltungen werden parallel zu mehreren Terminen angeboten.
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit
15.	Arbeitsaufwand	<p>Kontaktstudium: 56</p> <p>Arbeitsstunden insgesamt: 150 (C-Fach, Lehramt)/180 (B-Fach)</p>
		<p>Selbststudium: 94/124</p> <p>Credit Points: 6 CP/AP für Studierende Erziehungswissenschaft B-Fach Credit Points: 5 CP/AP für Studierende der Lehramter und C-Fach</p>

		Medien für den Kompetenzerwerb in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Alltag
8.	Ausgewählte Literatur	Gramelt, K. (2010). Der Anti-Bias-Ansatz. Zu Konzept und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit (kultureller) Vielfalt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften Merkens, Hans (2006). Pädagogische Institutionen. Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Individualisierung und Organisation. Wiesbaden: VS. Stein, M. & Stummbaum, M. (2010). Kindheit und Jugend in Deutschland im Spiegel aktueller Studien und der amtlichen Statistik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, in Vorbereitung Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2009). Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen verwenden. München: Kopäd. Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2002). Computer und Internet im Unterricht: Medienpädagogische Grundlagen und Beispiele. Berlin: Cornelsen.
9.	Lehrveranstaltungen	EW-2.1 Pädagogische Handlungskompetenz (S) EW-2.2 Medien in Schule und Alltag (S) Die Seminare werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine. Es wird jedoch empfohlen, zunächst die beiden Module EW-1 und EW-4 im vorherigen Semester zu belegen
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage	Die Belegung von EW-2 wird im 2. Semester (Sommersemester) empfohlen. Eine vorherige Teilnahme an EW-1 und EW-4 ist sinnvoll, da EW-2 auf die Inhalte von EW-1 und EW-4 aufbaut.
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Selbststudium: 94/124 Arbeitsstunden insgesamt: 150 (C-Fach, Lehramt)/180 (B-Fach) Credit Points: 6 CP/AP für Studierende Erziehungswissenschaft B-Fach Credit Points: 5 CP/AP für Studierende der Lehramter und C-Fach
16	Sonstige Anmerkungen	

		<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der Pädagogischen Diagnostik unterschiedliche Verfahren kritisch einschätzen und interpretieren
7.	Inhalte	<p>In den Lehrveranstaltungen des Moduls werden wesentliche Grundzüge des Bildungswesens skizziert und aus struktureller sowie prozessorientierter Perspektive beleuchtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Seminar „Bildungswesen in Deutschland“ werden Bedingungen und strukturelle Gegebenheiten des Bildungswesens aus bildungspolitischer sowie wissenschaftstheoretischer Perspektive unter Berücksichtigung historisch-gesellschaftlicher und empirischer Fragestellungen und Entwicklungen thematisiert und diskutiert. • Im Seminar „Pädagogische Diagnostik“ wird in die Systematik der Fachwissenschaft eingeführt. Diagnostische Kompetenzen von PädagogInnen ermöglichen Lernprozesse adaptiv zu gestalten. Im Besonderen geht es darum, die Studierende für die Lern- und Bildungsprozesse der Lernenden zu sensibilisieren aber auch ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie durch ‚kontrollierte‘ Subjektivität pädagogisches Handeln professionalisiert werden kann. In die Seminarstruktur sind Tutorien eingebunden. In den Tutorien besteht die Möglichkeit sich in Kleingruppen mit unterschiedlichen Verfahren der Pädagogischen Diagnostik vertraut zu machen und einen Einblick zu bekommen, in Aufbau und Anwendungsgebiete der Instrumente.
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Arnold, K.-H., Sandfuchs, U. & Wiechmann, J. (2009). Handbuch Unterricht. Stuttgart: UTB.</p> <p>Cortina, K. S., Baumert, J., Leschinsky, A. & Mayer, K. U. (2008). Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Fend, H. (2006). Neue Theorien der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungsprozessen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett Kallmeyer.</p> <p>Ingenkamp, Karlheinz & Lissmann, Urban (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-3.1 Das Bildungswesen in Deutschland (S)</p> <p>EW-3.2 Pädagogische Diagnostik (S)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine
11.	Angebotsturnus	Jedes Semester

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage <i>(Empfehlung)</i>	Die Belegung von EW-3 wird im 2. Semester (Sommersemester) empfohlen. Eine vorherige Teilnahme an EW-1 und EW-4 ist sinnvoll, da EW-3 auf den Inhalten von EW-1 und EW-4 aufbaut.	
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Selbststudium: 94/124	Arbeitsstunden insgesamt: 150 (Lehramt)/180 (B/C-Fach) Credit Points: 6 CP/AP für Studierende Erziehungswissenschaft B/C-Fach Credit Points: 5 CP/AP für Studierende der Lehrämter
16.	Sonstige Anmerkungen		

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-4
3.	Modulbezeichnung	Erziehungswissenschaftliche Forschung
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Karl-Oswald Bauer
5.	Lehrende	Prof. Dr. Karl-Oswald Bauer
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über Ansätze der Bildungsforschung • Wissen über Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse in der Empirischen Bildungsforschung • Wissen über zentrale Forschungsergebnisse im Bereich Bildung und Lernen • Wissen über ökonomische und sozialwissenschaftliche Forschungsansätze zum Thema Bildung • Wissen über Schwerpunkte, Defizite und Desiderata der Bildungsforschung <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantitative Studien kritisch bewerten und würdigen • eigene quantitative Untersuchungen planen • Hypothesen formulieren • Signifikanztests durchführen • Testgütekriterien anwenden • Bezugsdisziplinen der Bildungsforschung benennen und ihre Funktion darstellen • selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen der Bildungsforschung gestalten • sich mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen der Bildungsforschung austauschen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung von empirischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden • Diskussion von Forschungsansätzen und Designs • Einordnung von Forschungsergebnissen aus internationalen Vergleichsstudien • Datenerhebung und Datenanalyse • Deskriptive und analytische Statistik • Kritische Betrachtung von unterschiedlichen Ansätzen und Perspektiven der Bildungsforschung • Darstellung von Zusammenhängen zwischen Bildung und Lebenslauf

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

8.	Ausgewählte Literatur	Diekmann, A.(2006): <i>Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen</i> . Reinbek: Rowohlt Bortz, J. (2005): <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> . Berlin 2005. Springer Tippelt, R./Schmidt, B. (Hrsg.) (2009): <i>Handbuch Bildungsforschung</i> . 2. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag
9.	Lehrveranstaltungen	EW-4.1 Bildungsforschung (V) EW-4.2 Einführung in quantitative Forschungsmethoden (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 1. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfungen	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Selbststudium: 94/124 Arbeitsstunden insgesamt:150 (Lehramt)/180 (B/C-Fach) Credit Points: 6 CP/AP für Studierende Erziehungswissenschaft B/C-Fach Credit Points: 5 CP/AP für Studierende der Lehrämter
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-5
3.	Modulbezeichnung	Forschung und ihre Anwendung
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Karl-Oswald Bauer
5.	Lehrende	Meike Jaschniok, Anja Burchert
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über theoretische Modelle im Modulgegenstandsbereich • Grundlagen qualitativer Sozialforschung • ein kritisches Verständnis der unterschiedlichen qualitativen Forschungsdesigns, Erhebungs- und Auswertungsmethoden Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsdesigns fragestellungsspezifisch entwickeln und anwenden • Interviews durchführen, Daten aufbereiten und auswerten • den qualitativen Forschungsprozess dokumentieren (Projektbericht) • Forschung kritisch hinterfragen und wissenschaftlich diskutieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsfeld (bspw. Gesundheitsförderung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundbegriffe ○ Theorien und Modelle ○ Forschungsstand ○ Ansatzpunkte für Inhalte empirischer Forschung • Grundlagen qualitativer Sozialforschung <ul style="list-style-type: none"> ○ Forschungsdesigns ○ Erhebungsmethoden ○ Aufbereitungsverfahren ○ Auswertungsmethoden ○ Anwendung
8.	Ausgewählte Literatur	Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung - Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg. Flick, U./Kardorff, E. von/Steinke, I. (Hrsg.) (2007): Qualitative Forschung - Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg. Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung - Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim. Nutbeam, D. (2001): Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung: eine Einführung für Praktiker zur Veränderung

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

		<p>des Gesundheitsverhaltens von Individuen und Gemeinschaften. Gamburg.</p> <p>Rosenbrock, R./Gerlinger, T. (2005): Gesundheitspolitik: eine systematische Einführung. Bern.</p> <p>Wulfhorst, B. (2002): Theorie der Gesundheitspädagogik: Legitimation, Aufgabe und Funktionen von Gesundheits-erziehung. Weinheim.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	EW-5.1: Methoden qualitativer Sozialforschung (S) EW-5.2: Anwendungsfeld (S)				
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfungen	Referat oder Haus-/Seminararbeit				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP/AP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP/AP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP/AP					
16.	Sonstige Anmerkungen					

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-6
3.	Modulbezeichnung	Handlungsmethoden Sozialer Arbeit
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Nina Oelkers
5.	Lehrende	Prof. Dr. Nina Oelkers, Christiana Kahre, Elisabeth Wulff, Georg Singe
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Wissen über die Aspekte und die historische Entwicklung von Handlungskonzepten und Methoden Sozialer Arbeit / personenbezogener Dienstleistung • vertieftes Wissen über Theorien und Konzepte zur sozialen Gruppenarbeit • Kenntnisse über die Rahmenbedingungen methodischen Handelns <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden, Konzepte und Techniken Sozialer Arbeit / personenbezogener Dienstleistung systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren • gruppendynamische Prozesse initiieren und reflektieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Darstellung der Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit / personenbezogener sozialer Dienstleistung (wie Soziale Einzelfallhilfe / Case Work, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit, sozialräumliche Ansätze etc.) • Diskussion der Rahmenbedingungen methodischen Handelns • historisch-systematische Rekonstruktion methodischer Ansätze • theoretische Grundlagen und Handlungsmodelle der Gruppenarbeit
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Galuske, M. (2007): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 7., überarb. Auflage. Weinheim und München</p> <p>Stimmer, F. (2000): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart</p> <p>Galuske, G. / Thole, W. (Hrsg.) (2006): Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit. Wiesbaden</p> <p>Schilling, J. (2008): Didaktik/Methodik sozialer Arbeit - Grundlagen und Konzepte. 5., durchgesehene Auflage. München</p> <p>Spiegel, H. von (2006): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis.</p>

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

		München Schmidt-Grunert, M. (2009): Soziale Arbeit mit Gruppen - eine Einführung. 3., überarb. Auflage. Freiburg
9.	Lehrveranstaltungen	EW- 6.1 Handlungsmethoden Sozialer Arbeit (V + Ü) EW- 6.2 Arbeit mit Gruppen (S) Die Vorlesung wird durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen vertieft wird.
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP/AP
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-7
3.	Modulbezeichnung	Kompetenzerwerb und Qualitätssicherung
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Margit Stein
5.	Lehrende	Prof. Dr. Margit Stein, N.N.
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über Ansätze der Lehr-Lernforschung, insbesondere im Bereich informeller und sozial-moralischer Lernprozesse sowohl im schulischen als auch familiären und außerschulischen Bereich • Wissen über zentrale Forschungsergebnisse im Bereich des Kompetenzerwerbs mit einem Schwerpunkt auf sozialen und moralischen Kompetenzen • Wissen über Ansätze zur Qualitätssicherung im Bildungswesen • Wissen über Schwerpunkte, Defizite und Desiderata der Qualitätsentwicklung im Bildungswesen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernumgebungen planen und gestalten • selbstständig weiterführende Lernprozesse auch im außerschulischen und informellen Bereich gestalten • Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen anwenden (z.B. Betzavta-Toleranztraining) • Instrumente zur Qualitätsmessung einsetzen • Maßnahmen der Qualitätssicherung kritisch bewerten • Maßnahmen der Qualitätssicherung anwenden
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lehr-Lern-Forschung: Kompetenzbegriffe, Theorien zum sozialen und moralischen Lernen, informelle Lernprozesse, Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen • Qualitätssicherung in der Pädagogik: Qualitätsbegriffe, Qualitätssicherungsmaßnahmen und -modelle, Theorien der Bildungsqualität, Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bildungsbereich, Prozess- und Ergebnisqualität
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bauer, K.-O. (2005): Pädagogische Basiskompetenzen. Theorie und Training. Weinheim: Juventa</p> <p>Bauer, K.-O. (Hrsg.) (2007): Evaluation an Schulen. Theoretischer Rahmen und Beispiele guter Evaluationspraxis. Weinheim/München: Juventa</p> <p>Kalff, M. & Rottmair, E. (Hrsg.). (2007): Jugend im WertAll.</p>

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

		<p>Weinheim/München: Juventa Kesselring, T. (2009): Handbuch Ethik für Pädagogen. Grundlagen und Praxis. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Stein, M. (2008): Wie können wir Kindern Werte vermitteln? Werteerziehung in Familie und Schule. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-7.1 Informelles Lernen in familiären und außerschulischen Kontexten (S) EW-7.2 Qualitätssicherung in der Pädagogik (S)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 5. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 AP
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	Modul EW-8
3.	Modulbezeichnung	Kommunikation und Interaktion
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Yvette Völschow
5.	Lehrende	Prof. Dr. Yvette Völschow, Prof. Dr. Peter Kaiser, Christiana Kahre, Elisabeth Wulff
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Kenntnisse der menschlichen Kommunikation und des aktiven Zuhörens • Grundlagen bezüglich ausgewählter theoretischer Ansätze im Themenbereich Kommunikation und Interaktion • kritisches Verständnis von Reflexions- und Interventionsmöglichkeiten Die Studierenden können auf Gruppen und/oder Einzelne bezogen: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikations- und Interaktionsprozesse wahrnehmen, gestalten und reflektieren • in ihrer Haltung und ihrem Handeln adäquat mit den KlientInnen agieren • einen begründeten Standpunkt argumentativ vertreten
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundlagen menschlicher Kommunikation und Kommunikationsabläufe aus der Perspektive unterschiedlicher theoretischer Ansätze (z.B. systemische Kommunikationsgrundsätze, Transaktionsanalyse, lösungsorientierte Ansätze) • Betrachtung der Organisation menschlicher Interaktion • Darstellung und Diskussion von Reflexions- und Interventionsmöglichkeiten bei Kommunikationsstörungen • Entwicklung einer personenzentrierten Haltung gegenüber KlientInnen • Erprobung von Techniken der Gesprächsführung
8.	Ausgewählte Literatur	Lüssi, P. (2008): Systemische Sozialarbeit. Praktisches Lehrbuch der Sozialberatung. 6. Aufl. Bern Nestmann, F. / Engel, F. / Sickendieck U. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung I u. II. 2. Aufl. Tübingen Satir, V. (2004): Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz: Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. 7. Aufl. Paderborn Schulz von Thun, F. (2009): Miteinander Reden. Bd. 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 47. Aufl. Reinbek bei Hamburg Stewart, I. / Joines, V. (2009): Die Transaktionsanalyse, eine Einführung. 9. Aufl. Freiburg Weinberger, S. (2008): Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 12. Aufl. Weinheim

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

9.	Lehrveranstaltungen	EW-81 Kommunikation und Interaktion (V oder S) EW-82 Kommunikationstraining und Gesprächsführung (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen	Modul EW-6 abgeschlossen
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 5. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Mündliche Prüfung oder Referat
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 AP
16.	Sonstige Anmerkungen	

		<p>Intervention und Prävention.</p> <ul style="list-style-type: none"> historisch-systematischer Einblick in die Entwicklung schulbezogener Jugendhilfe, Schulsozialpädagogik und Schulsozialarbeit Kooperation von Bildungsorten z.B. Schule und Jugendhilfe: Kooperationen innerhalb der Schule; Kooperation mit außerschulischen Organisationen und Einrichtungen <p>Perspektiven der schulbezogenen Kinder- und Jugendhilfe sowie Theorien und Konzepte der Schulentwicklung und Lernkultur.</p>				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Coelen, Th./ Otto H.-U. (Hrsg.) (2008): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden</p> <p>Holtappels, H.-G. /Klieme, E. /Rauschenbach, T. /Stecher, L. (Hrsg.) (2007): Ganztagschulen in Deutschland. Weinheim und München</p> <p>Hentze, J./Ludewig, J./Paar, M./Wulfers, W. (Hrsg.) (1998): Schulsozialarbeit mit Gütesiegel? Schulsozialarbeit braucht Qualitätsstandards und Qualitätssicherung: Dokumentation einer Fachtagung, Hamburg</p> <p>Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit in Niedersachsen (2005): Schulsozialarbeit in Niedersachsen. Qualitätsstandards und Beispiele, Berlin</p> <p>Spies, A./Stecklina, G. (Hrsg.) (2005): Die Ganztagschule. Dimensionen und Reichweiten des Entwicklungsbedarfs, Bd. 1 und 2, Bad Heilbrunn</p> <p>Wulfers, W. (1996): Schulsozialarbeit: Ein Beitrag zur Öffnung, Humanisierung und Demokratisierung der Schule, 5. Aufl., Hamburg</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-9.1 Ganztagschule als Bildungsort (S)</p> <p>EW-9.2 Schulbezogene Jugendhilfe/ Schulsozialpädagogik (S)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester 6. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 AP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 AP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 AP					
16.	Sonstige Anmerkungen					

Modulbeschreibung BA CS Erziehungswissenschaft

		Die Außerschulische Jugendbildung wird als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe verstanden. Darum werden pädagogische Themen und Fragestellungen des informellen und in-formalen Lernens bezogen auf die Lebenswelten von Jugendlichen in Familie, Freizeit und Bildung erarbeitet.
8.	Ausgewählte Literatur	Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (2005) Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag Ecarius, J. (Hrsg.). Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften Köck, M. & Stein, M. (2010). Der Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf - Voraussetzungen und Hilfestellungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag Otto, H. U. & Oelkers, J. (2006) Zeitgemäße Bildung: Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München: Ernst Reinhardt Verlag
9.	Lehrveranstaltungen	EW-10.1 Außerschulische Erziehung: Übergänge gestalten (S) EW-10.2 Außerschulische Erziehung: Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in schwierigeren (familiären) Lebenskontexten (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester 6. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 AP
16.	Sonstige Anmerkungen	

7.	Inhalte	<p>Ganztagsbildung im Bereich der Pädagogik der frühen Kindheit gilt in postindustriellen Gesellschaften im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf als große Herausforderung. Bildung von Anfang wird dabei als zentrale Aufgabe gesehen. Dieser Aufgabenbereich der Erziehungswissenschaft wird über das Modul differenziert bearbeitet. Dabei gewinnen die Studierenden Einblicke in gegenwärtige und historische bildungspolitische Auseinandersetzungen mit der Frühpädagogik aus nationaler und internationaler Perspektive sowie ein Verständnis für das Aufwachsen und Lernen von jungen Kindern. FBBE wird dabei auch im Zusammenhang mit der Schnittstelle zu Familie und Schule diskutiert.</p>	
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010). Bachelor/Master. Kindheit. Weinheim: Beltz. Fried, L. & Roux, S. (2006). Pädagogik der frühen Kindheit. Weinheim: Beltz. Fthenakis, W. (2006)(Hrsg.). Auf den Anfang kommt es an. Perspektiven für eine Neuorientierung frühkindlicher Bildung. Bonn: BMBF. Minsel, B. (2004). Eltern- und Familienbildung. In: Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Tippelt, R. & A. von Hippel (Hrsg.). Wiesbaden: VS. Oberhuemer, P. (2009)(Hrsg.) Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildung und Professionsprofile. Leverkusen: Budrich. Roßbach, H.G. & Weinert, S. (2008). Kindliche Kompetenzen im Elementarbereich: Förderbarkeit, Bedeutung und Messung. Bonn: BMBF.</p>	
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-11.1 Kinder- und Kindheitstheorien (S oder V + Ü) EW-11.2 Forschungszugänge und aktuelle Diskurse in der Pädagogik der frühen Kindheit (S)</p>	
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester 2. Semester	
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Haus-/Seminararbeit	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP/AP
16.	Sonstige Anmerkungen		